

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. August 1962

Blatt 1775

Trotz Besucherrückgang: steigender Umsatz bei Wiener Kinos

25. August (RK) In der ersten Hälfte des heurigen Jahres wies der Kinobesuch in Wien gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1961 einen Rückgang um 1,055.181 Personen auf. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres hatten die Wiener Kinos 17,724.545 Besucher, von Jänner bis Juni 1962 waren es 16,669.364 Besucher. Allerdings war die rückläufige Tendenz gegen Ende des Berichtszeitraumes von 1962 weniger spürbar und im Juni ergab sich infolge der kühlen Witterung sogar ein bemerkenswerter Anstieg gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. In den Wiener Kinos erschienen nämlich in diesem Monat um 243.584 Personen mehr als im Juni 1961.

Der Kinobesuch von Kindern war im ersten Halbjahr 1962 im Vergleich zum ersten Halbjahr 1961 kaum geringer; er ging von 299.964 auf 298.510 zurück, woraus sich lediglich eine Differenz von 1.454 Personen ergibt. Die Zahl der von Kinobesuchern mitgenommenen Schoßkinder ist noch immer sehr hoch: sie betrug im ersten Halbjahr 1962 nicht weniger als 37.863.

Der durchschnittliche Eintrittspreis in den Wiener Kinos erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte 1962 im Vergleich zum Berichtszeitraum des Vorjahres von 7,11 auf acht Schilling. Daher stieg der Umsatz der Kinobetriebe trotz des Besucherrückganges von 128,5 Millionen Schilling im ersten Halbjahr 1961 um 7,3 Millionen Schilling in der ersten Hälfte des heurigen Jahres.

- - -

Zum 150. Geburtstag Rudolf von Alts
=====

25. August (RK) Am 28. August 1812 wurde der Maler Rudolf von Alt in Wien geboren.

Er besuchte seit dem 12. Lebensjahr die Elementarschulen der Akademie und errang einen 1. Preis, der ihm acht Silbertaler und die Befreiung vom Militärdienst eintrug. Von größter Bedeutung für seine Entwicklung war seine eigene Arbeit, die mit Landschaftsstudien vor der Natur begann. Sein Vater, Jakob Alt, der gleichfalls Maler war, war ihm in der Jugend beim Kolorieren von Stichen und Lithographien behilflich. Es folgten Reisen nach Tirol, Como und Mailand sowie in andere Städte Oberitaliens. Auch Rom und Neapel lernte er kennen. Aber nicht die Galerien und Museen, sondern die Stadt- und Landschaftsbilder zogen ihn vor allem an. Mit gleichem Interesse studierte Alt die Vielfalt österreichischer Stadtveduten, unter denen seine Heimatstadt Wien den ersten Platz einnahm. Ihre Bauten, Straßen und Plätze sowie die Innenräume zahlreicher Palais und Bürgerhäuser wurden in seinen Aquarellen festgehalten. 1875 erhielt Alt für sein Gesamtwerk den Reichelpreis der Akademie, 1886 auf der Jubiläumsausstellung in Berlin die große goldene Medaille, 1898 das österreichische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Zu seinem 80. Geburtstag wurde er geadelt und mit dem Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien ausgezeichnet. Als 1898 die Wiener Secession gegründet wurde, baten ihn die jungen Künstler, das Ehrenpräsidium ihrer Vereinigung zu übernehmen. Alt kam dieser Bitte gern nach. Sie war ein überzeugender Beweis der Wertschätzung, die dem 86jährigen Künstler, dessen Schaffenskraft und Einfallsreichtum nie nachließ, von viel jüngeren revolutionären Kollegen entgegengebracht wurde. Rudolf von Alt starb am 12. März 1905 im Alter von 93 Jahren.

In seiner Frühzeit hatte sich der Künstler vorwiegend mit der Ölmalerei befaßt. Später wandte er sich zur Gänze dem Malen mit Wasserfarben zu und vermochte in jahrzehntelanger konsequenter Arbeit die äußersten Anwendungsmöglichkeiten dieser Maltechnik zu erreichen. Das Aquarell wurde durch ihn aus einer bloßen

Kolorierung von Stichen und Handzeichnungen in Wien zu einer selbständigen Gattung, ohne daß er mit den englischen Aquarellisten in Verbindung gestanden wäre. Ebenso gelangte er ohne französische Einwirkung zu einer impressionistischen Malweise. Seine Blätter sind nicht nur künstlerisch, sondern auch historisch wertvoll und als topographische Dokumente verwendbar. Durch ihre große Zahl bieten sie ein unerschöpfliches Material für die Geschichte Wiens.

Zum ehrenden Gedenken des großen Künstlers, dem die Nachwelt so viel verdankt, wird an seinem Grab auf dem Zentralfriedhof ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Nestroy-Ausstellung noch bis 16. September

=====

25. August (RK) Auf vielfachen Wunsch hat sich die Leitung des Historischen Museums der Stadt Wien entschlossen, die Nestroy-Ausstellung, die ursprünglich Ende August geschlossen werden sollte, noch bis Sonntag, den 16. September, offenzuhalten. Damit wird vor allem der Schuljugend nach den Ferien Gelegenheit gegeben, eine einzigartige Übersicht über Werk und Leben des großen österreichischen Bühnensatirikers zu gewinnen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. August (RK) Dienstag, den 28. August, Route 1 mit Besichtigung der Großgarage an der Raxstraße, der Liesingbachverbauung, der Autobahneinfahrt Süd und des neuen Industriegebietes Liesing sowie städtischer Siedlungen, Wohnhausanlagen und sonstiger Einrichtungen im 10. und 23. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßte Geometerkongreß
=====

25. August (RK) Heute vormittag wurde in der Hofburg der 10. Internationale Geometerkongreß feierlich eröffnet. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien freut es mich immer sehr, wenn Gäste zu uns auf Besuch kommen. Besonders aber freut es mich, wenn diese Gäste Wien nicht nur als Stadt der schönen Künste, sondern auch als Stadt der Wissenschaft und der Arbeit zu schätzen wissen. Ich darf wohl annehmen, daß dieser Gedanke Ihre Vereinigung bewogen hat, ihren 10. Internationalen Kongreß gerade in Wien abzuhalten. Dafür danke ich Ihnen sehr.

Sehr gerne benütze ich nun diese Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, wie sehr wir in der Wiener Stadtverwaltung die Tätigkeit Ihrer Berufskollegen zu schätzen wissen. Diese Tätigkeit wird zwar von der Öffentlichkeit im allgemeinen kaum bemerkt, doch kann ich mir keine geordnete und zweckmäßige Stadtverwaltung ohne die Hilfe der Vermessungsfachleute vorstellen. Ganz besonders aber gilt dies für eine Stadtverwaltung, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die Bevölkerung viel Neues zu planen und zu bauen. Ohne vermessungstechnische Pläne und ohne die ständige Mitarbeit der Vermessungstechniker, könnten wir diese großen Aufgaben gar nicht in Angriff nehmen, geschweige denn durchführen.

Nach 1945 mußten wir auch bei unserer Stadtvermessung fast aus dem Nichts neu beginnen. Sicher werden Sie Gelegenheit haben, neben dem historischen Wien, auch einiges von den Bauwerken zu sehen, die in den letzten Jahren in unserer Stadt entstanden sind. Sie als Fachleute können sicher beurteilen, welchen Anteil Ihre Berufskollegen an diesen Leistungen haben. Wenn ich Ihnen nur eine Zahl nennen darf: im letzten Jahr verwendete die Stadt Wien mehr als 1.700 Millionen Schilling für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen. Ein immer größer werdender Anteil davon muß vor allem für Verkehrsbauwerke aufgewendet werden. Bei solchen Bauten aber ist ein außerordentlicher Aufwand an vermessungstechnischen Arbeiten nötig. Dem-

entsprechend nehmen auch die Aufgaben unserer Stadtvermessung immer mehr zu. Wenn diese Abteilung auch in manchem nicht mit ähnlichen Einrichtungen in unseren Nachbarstaaten zu vergleichen ist, so versuchen wir die Personalknappheit so gut wie möglich mit modernen Geräten und Methoden auszugleichen. Überdies sind wir in der glücklichen Lage, uns sowohl der Hilfe unseres ausgezeichneten staatlichen Vermessungswesens wie auch der freiberuflichen Mitarbeit der Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen bedienen zu können.

Sie werden mir daher sicher glauben, daß ich der Arbeit und den Veranstaltungen Ihres Kongresses den besten Verlauf und Erfolg wünsche, zumal ihre fachlichen Ergebnisse nicht zuletzt auch unserer Stadtverwaltung, und damit all unseren Mitbürgern zugute kommen werden. Ich bin sicher, daß dies genau so in all den vielen Ländern der Fall sein wird, deren Vertreter sich hier zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben. Und in diesem Sinne möchte ich Ihnen auch meine ganz persönlichen guten Wünsche aussprechen, denn Sie alle helfen in hervorragendem Maße mit bei der Aufgabe, die unser gemeinsames Ziel ist: dem Wohl unserer Mitmenschen zu dienen! Möge Ihre Tagung möglichst viel dazu beitragen!

Wir werden uns glücklich schätzen, wenn Sie von den Arbeiten des Kongresses und von den Erlebnissen in Wien befriedigt sind und schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen."

- - -

Geänderte Linienführung der Autobuslinie 73

=====

25. August (RK) Ab Montag, den 27. August, fahren die Autobusse der Linie 73 in der zur Stadt führenden Richtung durchgehend über Kaiser-Ebersdorfer Straße bis Simmeringer Hauptstraße. Anfang- und Endstelle befindet sich in der Kaiser-Ebersdorfer Straße 2.

- - -